

Antje Rávic-Strubel und Renatus Deckert  
»Die Nacht, in der die Mauer fiel«

**Dienstag,  
17. November 09  
19.30 Uhr**

Lesung mit  
anschließendem  
Gespräch

Veranstaltungsort:  
Schönhauser Allee 175  
10119 Berlin

Es gibt Momente, die sich unauslöschlich in das Gedächtnis einbrennen. Denkt man daran zurück, so kann man sich an die kleinsten Details erinnern: Wo befand man sich? Mit wem war man dort? Was hatte man an? Was hat man gefühlt? Der 9. November 1989 war ein solcher Moment: Die auf einer Pressekonferenz der DDR-Regierung irrtümlich verlesene Mitteilung, Reisen in den Westen seien ab sofort möglich, löste einen Sturm auf die Berliner Mauer aus, dem sich die Grenzsoldaten nicht widersetzen konnten. Nach 28 Jahren öffnete sich nun der Eiserne Vorhang. Wer die Nacht, in der die Mauer fiel, nicht verschlief, feierte auf den Straßen von Berlin.

*Literarische Zeugnisse, an denen man sich nicht sattlesen kann.*  
F.A.Z.

In seinem Buch lässt Renatus Deckert 25 Autoren aus Ost und West die historische Nacht Revue passieren. Antje Rávic Strubel war fünfzehn, als die Mauer fiel. In einem persönlichen Text, den sie eigens für dieses Buch geschrieben hat, erzählt sie, wie sie die Auflösung der deutsch-deutschen Grenze erlebt hat und wie sie sich heute daran erinnert. Antje Rávic Strubel lebt und arbeitet als Schriftstellerin in Potsdam.

## Terminübersicht

**Dienstag, 22. September 2009, 19.30 Uhr**

»Der letzte Kommunist. Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau« • Matthias Frings

**Sonntag, 25. Oktober 2009, 19.30 Uhr**

»Der Geschmack von Apfeln« • Katharina Hagena

**Donnerstag, 29. Oktober 2009, 19.30 Uhr**

»Es schneit in meinem Kopf« • Silvio Huonder

**Freitag, 30. Oktober 2009, 19.30 Uhr**

»Wo bist Du? Demenz – Ein Abschied zu Lebzeiten« • Britta Nagel, Lisa Martinek

**Freitag, 6. November 2009, 19.30 Uhr**

»Ich schlage vor, dass wir uns küssen« • Rayk Wieland

**Dienstag, 17. November 2009, 19.30 Uhr**

»Die Nacht, in der die Mauer fiel« • Antje Rávic-Strubel, Renatus Deckert

**Für alle Veranstaltungen wird um Anmeldung gebeten:  
grenzgaenge@via-berlin.de  
Telefon 030 44354-813  
Der Eintritt beträgt 5 Euro.**



Kunst und Kultur sind Kern der geistigen Entwicklung einer Gesellschaft. Kunst und Kultur beeinflussen die Stimmung einer Gesellschaft, ihre Kreativität, ihren Optimismus, ihre Neugierde, ihr Streben nach Qualität und Schönheit. Kunst und Kultur machen uns neugierig auf das Leben und toleranter gegenüber Unbekanntem. Kunst und Kultur öffnen Herz und Seele.

Das elfte »Grenzgänge« Programm ist durch zwei gesellschaftspolitische Themen geprägt:

2009 jähren sich die Friedliche Revolution und der Fall der Mauer zum 20. Mal. Diese Ereignisse waren Ergebnis, aber auch Auslöser für tief greifende Veränderungen, die Deutschland, Europa und die Welt Ende der 1980er Jahre erfassten. Wir stellen Ihnen die interessanten Menschen hinter den Geschichten vor, die mit Ihnen ins Gespräch kommen möchten.

Auch haben wir uns das Thema Demenz auf die Fahnen geschrieben. Im Rahmen der Kampagne »Konfetti im Kopf – Demenz berührt mit vielen Gesichtern« lernen wir Betroffene und ihre Angehörigen kennen, die im Jetzt leben, die den Moment genießen oder auch durchleiden. Unsere Autoren ermutigen uns, sich dem oft eindimensional betrachteten Thema neu zu öffnen und ermöglichen uns Einblicke, die uns sonst verborgen bleiben.

Freuen wir uns auf neue Begegnungen.  
Werden Sie zum »Grenzgänger«. Besuchen Sie unser Kulturprogramm.

Karin Riedesser  
VIA Verbund gGmbH, stellv. Leiterin Unternehmenskommunikation

Grenzgänge • Grenzlinien dienen der klaren Abgrenzung, aber auch der Sichtbarmachung eines Übergangs • Grenzlinien fordern eine Haltung heraus: verharren oder überschreiten • Grenzgänger haben sich für den Wechsel entschieden • Sie bewegen sich auf diesem Grat • Sie wandeln zwischen Welten, zwischen innen und außen • Zwischen Fremdem und Bekanntem • Zwischen Vergangenen und Zukünftigen • Grenzgänge sind faszinierend und dennoch schwer verständlich



**VIA Verbund für  
Integrative Angebote  
Berlin gemeinnützige  
GmbH**

**Veranstaltungsort:**  
Schönhauser Allee 175  
10119 Berlin  
Telefon 030 44354-813  
Telefax 030 44354-818

www.via-berlin.de  
www.via-kultur.de

**Veranstaltungsort im  
Rahmen der Kampagne  
»KONFETTI IM KOPF«:**  
Komödienhaus Pfefferberg  
Christinenstraße 18-19  
10119 Berlin

**Verkehrsverbindungen**  
U2 Senefelderplatz  
Tram M2, M8  
Rosa-Luxemburg-Platz

Die VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gemeinnützige GmbH wurde zum Zweck der Unterstützung und Wiedereingliederung von gesellschaftlich benachteiligten Personen gegründet. Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den Bereichen Psychiatrie, Suchthilfe und Behindertenhilfe.

Unser Anspruch ist die (Re-)Integration der von uns betreuten Personen in die Gesellschaft, nicht am Rande der Stadt, sondern mitten im Kiez. Dies ist eine bedeutende Herausforderung – auch für unser Gemeinwesen.

Aus diesem Grund beschränken wir unsere Arbeit nicht nur auf unsere Klienten, sondern schaffen vielfältige kulturelle und künstlerische Angebote, um unseren integrativen Ansprüchen gerecht zu werden, viele Kontakte zur Unterstützung unserer Arbeit zu gewinnen und zu einem Ort der gesellschaftlichen Begegnung zu werden.

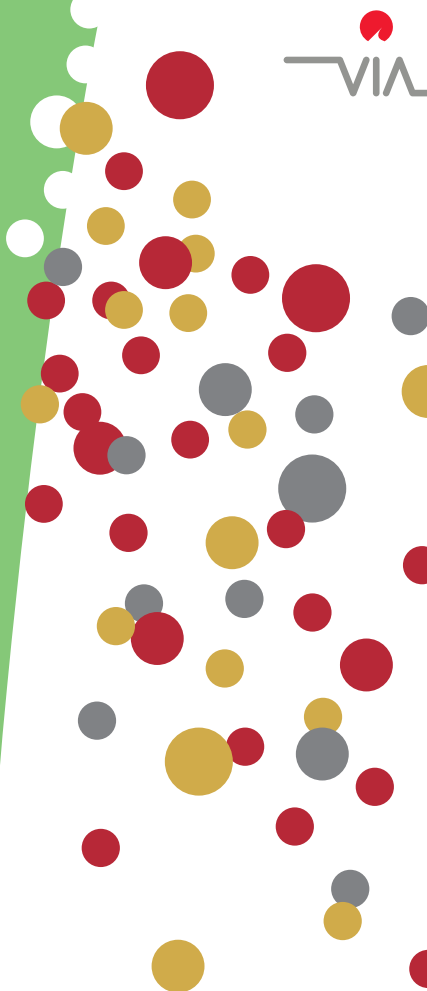
VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gemeinnützige GmbH ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin.

**Ihre Spende hilft Helfen!**

**Kontoinhaber: VIA Förderverein e.V.  
Bank: BFS - Bank für Sozialwirtschaft  
Konto: 2065000  
BLZ: 100 205 00**

# Grenzgänge

Vorträge • Lesungen • Konzerte



**Kulturprogramm von VIA**  
September – Dezember 2009

## Matthias Frings »Der letzte Kommunist. Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau«

Matthias Frings »**Der letzte Kommunist. Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau**«

**Dienstag 22. September 09 19.30 Uhr**

Lesung mit anschließendem Gespräch

Veranstaltungsort: Schönhauser Allee 175 10119 Berlin

Der 1991 an Aids verstorbene Schriftsteller und Paradiesvogel Ronald M. Schernikau ist eine schillernde Figur der Westberliner Literaturszene der 80er Jahre. 18 Jahre nach seinem Tod erscheint jetzt die erste Biografie des großen Unterschätzten. Ronald Schernikau ist ein Dichter, eine Diva und ein Kommunist. Er ist ein Ausnahmetalent, Autor der provokanten »Kleinstadtnovelle« und Zeit seines Lebens ein Wanderer zwischen den Welten, politisch und erotisch. 1966 wird Schernikau von seiner Mutter im Kofferraum nach Westdeutschland gebracht, die Idee der DDR lässt er jedoch nie hinter sich. Während im Herbst 1989 tausende DDR-Bürger über Prag und Budapest in den Westen fliehen, schlägt er die Gegenrichtung ein. Als letzter Westdeutscher lässt sich Schernikau am 1. September 1989 in die DDR einbürgern. Aber kaum im Osten angekommen, ist der Wandervogel unfreiwillig schon wieder im Westen gelandet. Denn schon wenige Monate später ist die Mauer gefallen.

*Matthias Frings entwirft eine schillernde Biographie des lebenshungrigen Autors, dessen Leben traumhaft und tragisch zugleich war.*

3sat

Matthias Frings, 1953 in Aachen geboren, war Journalist und Fernsehmoderator und lebt als Schriftsteller in Berlin. Er studierte Anglistik, Germanistik und Linguistik und brachte 1981 zusammen mit Elmar Kraushaar das Buch »Männer. Liebe« heraus. Ab 1985 arbeitete er als Radiomoderator beim SFB, von 1992 an war er Fernsehproduzent. Bekannt wurde er als Moderator der ersten Erotiksendung im deutschen Fernsehen »Liebe Sünde«.

Katharina Hagena »**Der Geschmack von Apfelkernen**«

**Sonntag 25. Oktober 09 19.30 Uhr**

*Eine Lesung mit anschließendem Gespräch im Rahmen der Kampagne »KONFETTI IM KOPF«*

Veranstaltungsort: Komödienhaus Pfefferberg Christinenstraße 18–19 10119 Berlin

Sechs Jahre schrieb Katharina Hagena an ihrer bewegenden und vielschichtigen Erzählung über das Erinnern und Vergessen. Die junge Bibliothekarin Iris erbt nach dem Tod ihrer Großmutter überraschend deren altes Haus auf dem platten Land. Allein in dem Haus, in dem sie als Kind immer die Sommerferien verbrachte, stößt sie beim Gang durch die Zimmer und beim Öffnen von Truhen und Schränken auch Türen zu der eigenen Vergangenheit auf. Umhüllt und begleitet vom Duft reifer Äpfel und kühler Steine trifft sie auf alte Freunde und eine neue Liebe. Sie findet längst vergessene Dinge aus ihrer Kindheit wieder und deckt ein altes Familiengeheimnis auf. Im Mittelpunkt des Romans steht die fortschreitende Demenzerkrankung der Großmutter. Diese nimmt die Erzählerin kunstvoll zum Anlass, um über die verschiedenen Spielarten des Vergessens zu sinnen und die Ahnung, dass das Erinnern eine davon ist.

*»Der Geschmack von Apfelkernen« ist ein Genuss.*
Martin Walser

Katharina Hagena studierte deutsche und englische Literatur in Marburg, Freiburg und London. Nach der Promotion lehrte sie am Trinity College in Dublin und an der Universität Hamburg. Mit ihrem ersten Roman »Der Geschmack von Apfelkernen« ist ihr auf Anhieb ein sensationeller Erfolg gelungen. Das Buch stand ein Jahr lang auf der SPIEGEL-Bestsellerliste und verkaufte sich mehr als 250.000 mal. Die zweifache Mutter lebt in Hamburg.

Silvio Huonder »**Es schneit in meinem Kopf**«

**Donnerstag 29. Oktober 09 19.30 Uhr**

*Eine Lesung mit anschließendem Gespräch im Rahmen der Kampagne »KONFETTI IM KOPF«*

Veranstaltungsort: Komödienhaus Pfefferberg Christinenstraße 18–19 10119 Berlin

Zehn deutschsprachige Autoren, darunter Silvio Huonder, geben dem Gedächtnisverlust eine Stimme: In einfühlsamen Erzählungen machen sie das Unaussprechliche des Gedächtnis- und Identitätsverlusts formulierbar und holen unverständlich gewordene Kommunikation zurück in erfahrbare Sprache, wie es nur die Literatur vermag. Das Thema Demenz taucht in den Medien immer häufiger auf. Es ist das Abbild einer realen Entwicklung: Wir werden immer älter, und die Zahl von gegenwärtig 1,2 Millionen Dementen in den deutschsprachigen Ländern steigt rasch. Verlag und Herausgeberin haben zehn Schriftsteller aufgefordert, dem Vergessen literarisch zu begegnen. Entstanden ist eine eindruckliche Sammlung über die Demenz – aber auch über unsere Gesellschaft und ihre Zukunft.

*»Es schneit in meinem Kopf« ist in seinem Bestreben, allen von Demenzkrankheiten Betroffenen eine Stimme zu verleihen, eine lohnende intellektuelle und philosophische Herausforderung an den Leser.*
Florian Hunger, Jüdische Zeitung

Silvio Huonder studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz, es folgten Regiearbeiten in Österreich und der Schweiz. 1990-1994 Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, erster Absolvent des Studienganges Szenisches Schreiben bei Heiner Müller und anderen. 2006 wurde Silvio Huonder als Dozent an das Schweizerische Literaturinstitut berufen und leitet dort das Schreibatelier. Heute lebt Silvio Huonder mit Ehefrau und zwei Kindern in Berlin an der Havel und schreibt Romane, Hörspiele, Theaterstücke und Drehbücher.

Britta Nagel und Lisa Martinek »**Wo bist Du? Demenz – Ein Abschied zu Lebzeiten**«

**Freitag 30. Oktober 09 19.30 Uhr**

*Eine Lesung mit anschließendem Gespräch im Rahmen der Kampagne »KONFETTI IM KOPF«*

Veranstaltungsort: Komödienhaus Pfefferberg Christinenstraße 18–19 10119 Berlin

Als die Mutter der Autorin Britta Nagel an Demenz erkrankte, suchte sie lange nach Literatur zum Thema. Was sie fand, waren medizinische Fachbücher. Nun hat sie das Buch, das sie gerne gelesen hätte, selbst geschrieben. »Wo bist Du?« ist ein berührendes Fototextbuch, in dem Angehörige von Demenzkranken zu Wort kommen. In neun Reportagen berichten Töchter und Söhne, Eheleute und Enkel von einer der größten Herausforderung ihres Lebens. In schonungsloser Offenheit sprechen sie vom Kampf um die Würde ihres kranken Nächsten und davon, wie die Demenz den Vertrauten entfremdet. Die Angehörigen erzählen in dem Buch aber auch, wie es ihnen gelingt, die Beziehung zu den Verwandten trotz schleichenden Verfalls lebendig zu erhalten – und auf eine neue Art weiterzuführen. Ergänzt werden die Berichte durch Bilder von Julia Engelbrecht-Schnür, in denen nicht die Krankheit, sondern das Menschliche im Vordergrund steht.

*»Wo bist Du« ist ein Buch, das unter die Haut geht, aber zugleich auch Angst nimmt. Weil die abstrakte Krankheit ein Gesicht bekommt.*
Die Welt

Britta Nagel stellt das Buch zusammen mit Lisa Martinek vor. Die deutschen Fernsehzuschauer kennen Lisa Martinek als TV-Kommissarin Clara Hertz aus der ZDF-Krimireihe »Das Duo«. Darüber hinaus war und ist sie in diversen Fernsehproduktionen, Theatern und Kinofilmen zu sehen. Die Schauspielerin lebt in München und Berlin. Britta Nagel ist neben der Schriftstellerei auch als Journalistin tätig und lebt in Hamburg. Sie schreibt für die »Welt am Sonntag« und die »Wirtschaftswoche«.

Rayk Wieland »**Ich schlage vor, dass wir uns küssen**«

**Freitag 06. November 09 19.30 Uhr**

Lesung mit anschließendem Gespräch

Veranstaltungsort: Schönhauser Allee 175 10119 Berlin

Herr W. aus Ost-Berlin und Liane aus West-Deutschland schreiben sich in den achziger Jahren glühende Liebesbriefe und naive Liebesgedichte. Als die Mauer fällt, ist die Romanze vorbei, die Briefe und Gedichte ziehen aber noch weite Kreise: Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer erhält W. einen Anruf. Er wird gebeten, an einem Symposium zu unterdrückter Untergrundliteratur in der DDR teilzunehmen. W. hält dies für einen schlechten Scherz: Er soll ein Dichter sein? Und ein unterdrückter dazu? Er stellt Nachforschungen an, nimmt Einsicht in seine Stasi-Akte. Und tatsächlich: Seine literarischen Gehversuche und sämtliche Liebespost an Liane fein säuberlich archiviert, von der Stasi akribisch gelesen, kommentiert und als staatszersetzende-konterrevolutionäre Schrift eingestuft! »Ich schlage vor, dass wir uns küssen« ist ein Roman über die Absurditäten des Kontrollstaates DDR, über die rätselhafte Wirkung unbeholfener Gedichte und über eine Liebe, wie sie nur in Zeiten der deutschen Teilung sein konnte.

*Rayk Wielands Roman ist weder nostalgisch oder moralisch noch monumental oder neumalschlau, und darum ist es vielleicht eines der besten Bücher, das in letzter Zeit über die DDR geschrieben wurde.*
taz

Rayk Wieland, geb. 1965, lernte Elektriker, studierte Philosophie, war Zeitungs-, Funk- und Fernsehredakteur und lebt als Autor und TV-Journalist bei Hamburg. Einmal im Monat veranstaltet er zusammen mit Gerhard Henschel den »Toten Salon« im Nachtsyl des Hamburger Thalia Theaters.